

Stellungnahme des „Bürgerforum Backnang“ (BfB) zum Haushaltsplanentwurf 2017

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren!

Aus unserer Rede zum Haushalt 2016 hat die Verwaltung fast alle Anträge wohlwollend und zu unserer vollsten Zufriedenheit erfolgreich erledigt. Herzlichen Dank dafür.

Frei nach dem schwäbischen Schriftsteller Berthold Auerbach: „Geld erwerben erfordert Klugheit; Geld bewahren erfordert eine gewisse Weisheit“ ... dafür haben wir ja unseren Stadtkämmerer Herrn Janocha – „und Geld schön auszugeben, ist eine Kunst“ hierfür sind wir alle gemeinsam verantwortlich.

Eine Großmoschee in Backnang?

Derzeit bewegt die geplante Bau einer Großmoschee in Backnang. Bei diesem Thema vermischt sich große Politik mit den Interessen der Bürger vor Ort. Um die notwendige Transparenz in die Diskussion zu bringen, gilt es nach Meinung des Bürgerforums folgende Fragen zu klären:

1. Wer ist der Bauherr?
2. Wer steht hinter der Finanzierung?
3. Welche Glaubensinhalte werden gelehrt?
4. Stärkt der Neubau die Integration oder zementiert er die selbstgewählte Abgrenzung?
5. Warum ist ein Neubau einer repräsentativen Großmoschee mit Kuppel und Minarett in Backnang überhaupt notwendig?

In der Wilhelmstrasse in Backnang befindet sich derzeit das Gebetshaus der Muslime. Der eingetragene Verein ist Mitglied von DITIB. DITIB ist ein türkisch-islamischer Dachverband, welcher regelmäßig vom Verfassungsschutz kontrolliert wird. DITIB bezeichnet sich selbst als Verein, als ein in der Bundesrepublik Deutschland tätiger Verein der türkischen Regierung mit religiöser und sozialer Zielsetzung.

Die Rolle der DITIB ist sehr umstritten, da mit ihr ein ausländischer Staat direkten Einfluss auf das islamische Leben in Deutschland nimmt. Die DITIB untersteht direkt der türkischen Religionsbehörde Diyanet. Aufsehen erregten im vergangenen Jahr Berichte des ARD-Magazins „Panorama“ und der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, wonach DITIB-Funktionäre offen mit dem islamischen Staat sympathisieren sollen – die DITIB wehrt sich gegen diese Anschuldigungen. Klar ist, die DITIB ist keine Religionsgemeinschaft.

Im Deutschen Grundgesetz ist die Religionsfreiheit verankert - aber auch die Trennung von Kirche und Staat ist dort festgeschrieben. Wer dies ablehnt, lebt im falschen Staat - gut lebt es sich dann in der Türkei, denn dort wird gerade wieder die Einheit von Kirche und Staat eingeführt! Wir gehören zum christlichen Kulturkreis und wollen nicht Errungenschaften, welche über Jahrhunderte mit hohen Opfern, viel Blut und viel Tränen erkämpft wurden, aufgeben!

Die Imame (Vorbeter beim Ritualgebet) sind Beamte des türkischen Staates und predigen nach dem Willen von Ankara in der türkischen Sprache. Sie sprechen regelmäßig nicht einmal Deutsch! Hatte nicht Martin Luther vor 500 Jahren das Predigen in der Landessprache verlangt und dann auch durchgesetzt? Wollen wir diese Errungenschaft aufgeben?

Einige Informationen über den geplanten Moscheebau sind über den türkisch-islamischen Kulturverein in Backnang auch an die Presse gelangt, deshalb kann dieses Thema auch öffentlich diskutiert werden. Ich fasse die Darstellung des türkisch-islamischen Kulturvereins in der Backnanger Kreiszeitung nachstehend zusammen:

1. Wunsch nach einer Großmoschee mit Kuppel und Minarett – Zitat „Das macht eine Moschee aus“.
2. Zum Mittagsgebet am Freitag erscheinen bis zu 1.500 Gläubige in der Wilhelmstrasse für derzeit 750 Mitglieder – Zum Größenvergleich: Köln hat derzeit auch „nur“ 1500 Gebetsplätze. Wie hoch ist der eigentliche Bedarf?
3. Geplant sind Schulungsräume – Hier wirft sich die Frage auf, wer und was geschult werden soll?

4. Kinderhort und Kinderbetreuung. Bei uns gibt es konfessionelle Kinderhorte, deren Besuch steht Kindern aller Religionen frei. Dürfen diesen DITIB-Kinderhort auch Christen besuchen?
5. Das Projekt Backnanger Großmoschee soll bis 2023 verwirklicht werden. Dies ist der 100. Gründungstag der türkischen Republik. Hier zeigt sich wiederum die schleichende Einflussnahme der Türkei in den unterschiedlichsten Lebensbereichen in Deutschland!

Wir sollten wachsam sein, was in unserer Stadt passiert. Wir fordern, dass Backnang sich der Vorgehensweise verschiedener Bundesländer anschließt: Aussetzung der Gespräche über den Neubau einer Moschee bis zur Klärung obiger Punkte. Auch sollte die unsichere Lage in der Türkei ein Grund zur Ablehnung des Moschee-Neubaus sein. Für alle Backnanger Muslime bedeutet dies keine Einschränkung: Sie können Ihren Glauben in der vorhandenen Moschee ausüben!

Abriß der Karl-Euerle-Halle oder Neubau einer repräsentativen Sport- und Kulturhalle

Die Karl-Euerle-Halle hat eine zentrale Bedeutung für den Sport in Backnang. Sie ist zwar sanierungsbedürftig, genügt aber den Anforderungen des Schulsports, des Gesundheitssports und des Trainingsbetriebes im normalen Vereinssport. Sie entspricht allerdings nicht den Anforderungen an eine zeitgemäße Halle für große sportliche und kulturelle Veranstaltungen. Auch fehlen im Umfeld die Parkplätze für Großveranstaltungen. Nichts rechtfertigt den Abriss.

Was braucht Backnang? Backnang benötigt eine repräsentative Sport- und Kulturhalle, die auch für überregionale Großveranstaltungen taugt. Hierüber besteht über alle Fraktionen hinweg Konsens. Unser Oberbürgermeister wünscht sich sogar eine Halle für 1500 Zuschauer. Dieser Wunsch ist bislang leider nur ein Traum und kann auch mit einer geplanten Erweiterung der Karl-Euerle-Halle nicht vernünftig verwirklicht werden. Der Platz fehlt, ebenso die nötigen Parkplätze. Gerne würden wir dem Oberbürgermeister und uns diesen Traum erfüllen. Wir haben einen viel besseren Vorschlag: Ein Neubau auf der Oberen Walke – dort eine neue Sport-, Kultur-, und Tagungshalle mit genügend Parkplätzen planen – wie wäre es mit einer zukünftigen FRANK-NOPPER-HALLE?

Wir fordern die Verwaltung auf, die Umsetzung eines solchen Neubaus umgehend zu prüfen. Bestimmt könnten wir die DIBAG für diese Idee gewinnen. Städtebaulich gewinnt Backnang deutlich durch dieses Projekt im Vergleich zu der derzeit geplanten engen Wohnbebauung die den Eindruck einer schluchtartigen Enge entlang der Murr bewirkt.

Nun stellen wir uns die FRANK-NOPPER-HALLE auf der Oberen Walke vor. Was sehen wir vor unserem geistigen Auge? Eine Flaniermeile welche entlang der Murr von der neu gestalteten Aspacher Brücke über die Bleichwiese und den Annonaygarten zur Oberen Walke mit der neuen Sport-, Kultur- und Tagungshalle führt. Den krönenden Abschluss würde das von Herrn Püttmer gewünschte RIVA-Hochhaus bilden - natürlich nicht höher als die Stiftskirche. Eine echte städtebauliche Vision.

Belegungsplan in unseren Sporthallen

In Backnang können Trainings- und Gesundheitsziele im Sport nicht erreicht werden, da die Sporthallen in den Ferien und damit über 3-4 Monate im Jahr geschlossen werden. So sollte im Gesundheitssport wenigstens 1x / Woche intensiv trainiert werden, um Trainingsanpassungen zu erreichen und zu stabilisieren. Im Leistungssport ist oft sogar tägliches Training erforderlich.

Der jetzige Belegungsplan der Sporthallen ist nicht optimal. Es fehlt an einem schlüssigen Konzept während der Schulferien. Auch sind die Bedarfe der Volkshochschule an Räumlichkeiten viel höher als zunächst angenommen – diese Kapazitätsengpässe an fehlenden Räumlichkeiten könnten durch die Bereitstellung von Sporthallen ausgeglichen werden.

Der Backnanger Viersprung 2017 und seine zukünftige Erweiterung zum Sechssprung

Die Backnanger Innenstadt wird mit dem vom Oberbürgermeister bezeichneten **Viersprung** eine deutliche Aufwertung erfahren.

*Der erste Sprung: **Die Murr-Promenade.***

Für uns ist die Murr-Promenade die Zukunftsvision mit einer Flaniermeile entlang der Murr von der Aspacher Brücke bis zur Oberen Walke und später bis zum Wonnemar. Wer von uns flaniert nicht gerne an lauen Sommerabenden an einem Fluss entlang unter großen Bäumen und setzt sich dann noch auf eine Bank oder in einen Biergarten.

*Der zweite Sprung: **Der Annonaygarten / Minipark.***

Hinter der Bleichwiese entsteht der Annonay-Garten. Er dient der passiven und aktiven Regeneration für die Backnanger und wird im Rahmen der 950-Jahr-Feier eingeweiht. Zunächst war er zu groß geplant für 1,6 Millionen € als luxuriöser Kleinkinderspielplatz mit teurem Schnickschnack. Unsere Intervention brachte eine Reduzierung der Baukosten auf 1 Millionen € mit gleichzeitiger Erweiterung für sportlichen Aktivitäten von Jugendlichen und Erwachsenen. Der Vorschlag des Bürgerforums Backnang (BfB) erhielt eine breite Zustimmung aller Parteien. Die sportlich Aktiven dürfen sich freuen auf eine Anlage mit Parcours, Calisthenics und Slackline.

Auch der zunächst geplante, dann wieder gestrichene Biergarten an der Murr wird kommen. Wir danken der Verwaltung, dass sie dieses Vorhaben tatkräftig unterstützt hat.

*Der dritte Sprung: **Die Himmelsleiter.***

Eine marode, inzwischen gesperrte Treppe verbindet die Bleichwiese mit dem Stiftshof. Diese wichtige Verbindung zwischen Murr und dem markanten Stiftshof muss dringend wieder hergestellt werden und zwar zeitnah. Eine Himmelsleiter zur frisch renovierten und das Stadtbild prägenden Stiftskirche muss umgehend gebaut werden - ob luxuriös oder auch pragmatisch in abgespeckter Form. Nach ersten Schätzungen soll die Himmelsleiter 400.000 Euro kosten. Städtische Investitionen in diesem Bereich bezuschusst das Land zu 60 Prozent. Die Stadt Backnang müsste für die „Himmelsleiter“ deshalb nur noch 180.000 Euro bezahlen.

*Der vierte Sprung: **Die Engelkreuzung.***

Nach der Himmelsleiter folgt die Engelkreuzung vor dem Schillerpark. Wir begrüßen die zeitnahe repräsentative Sanierung dieses Areals für den nächsten Sprung, der Sprung Nummer 5!

*Der fünfte Sprung: **Schillerplatz und untere Bahnhofstrasse***

Zwischen dem Bürgerhaus und dem Bahnhofsareal liegen der Schillerplatz und die Untere Bahnhofstraße. Der Schillerplatz war ab 1827 der Viehmarkt von Backnang und wurde 1905 als Schillerpark der zentrale, geschichtsbehaftete Park Backnangs.

Bei dem weiteren Ausbau der Kulturmeile muss der Park durch eine ansprechende Verkehrsführung für Fußgänger und eine hochwertige helle Beleuchtung aufgewertet werden - danach sollte die Untere Bahnhofstraße entlang des Bürgerhauses repräsentativ anschließen. Bei den Planungen gilt es zu berücksichtigen, dass die Innenstadt von der Bahnhofstraße aus, über die Marktstraße hinunter in die Grabenstrasse vom Durchgangsverkehr entlastet werden sollte.

Unsere Vision zum fünften Sprung: Jetzt ist eine Anbindung von der Murr-Promenade zum Bahnhof möglich - über die Himmelsleiter, durch den Schillerpark, die Untere Bahnhofstrasse hinauf bis zum neu gestalteten Bahnhofsgelände.

Der sechste Sprung: Das Bahnhofsareal mit dem Bahnhof.

Kommt man als Bahnreisender mit dem Zug nach Backnang ist der erste Eindruck von der Murr Metropole beschämend.

In der letzten Haushaltsrede forderten wir vom Bürgerforum Backnang (BfB) erneut den Abriss des maroden Güterschuppens. Endlich haben wir dafür eine Mehrheit gefunden - Herzlichen Dank dafür! Das geplante Gesamtkonzept wirkt überzeugend.

Unsere Vision zum sechsten Sprung: Es gelingt der Stadtverwaltung in den nächsten Jahren die Deutsche Bundesbahn zu motivieren den unattraktiven Betonbau, den Backnanger Bahnhof, durch architektonische Maßnahmen „aufzuhübschen“. Wir wünschen hierfür allen beteiligten ein gutes Verhandlungsgeschick und langfristig ein gutes Gelingen.

Die Rems-Murr-Kliniken

Auf Antrag des Bürgerforums Backnang (BfB) wurden Landrat Dr. Sigel und der Geschäftsführer der Rems-Murr-Kliniken Dr. Nickel von der Stadt Backnang eingeladen. Beide kamen im Mai dieses Jahres in eine Gemeinderatsitzung. Sie beschrieben die derzeitige Situation der Kliniken und deren zukünftige Entwicklung überaus positiv. Erst durch kritisches Nachfragen gelang es die wahre Situation des Rems-Murr-Klinikums auf den Tisch zu bringen: Das operative Ergebnis der Kliniken, d. h. der laufende Betrieb, wird auch in den nächsten Jahren keine schwarzen Zahlen liefern.

Der Landrat geht davon aus, dass der Landkreis die roten Zahlen aus dem laufenden Betrieb in Höhe von 10 Millionen Euro minus weiterhin übernehmen muss. Hinzu kommen weitere 20 Millionen Euro für die jährliche Schuldentilgung. Eine solche Entwicklung haben wir, das Bürgerforum, bereits 2008 prophezeit. Der Landkreis muss sparen, erhöht die Kreisumlage und belastet die Kommunen zunehmend.

Die Kommunen müssen deshalb geplante Projekte zurückstellen oder streichen. Für Backnang bedeutet dies eine Erhöhung der Kreisumlage um mehr als 10 %! In Zahlen: Eine Erhöhung um 1,7 Millionen Euro, d.h. von 16 Millionen Euro im Jahr 2016 auf 17,7 Millionen Euro im kommenden Jahr 2017.

Inzwischen hat sich ein neues Problem für den Landrat ergeben. Er muss in den nächsten Jahren neue Schulden machen, denn das Krankenhaus in Schorndorf ist sanierungsbedürftig und schreibt rote Zahlen. Der Schuldenberg des Kreises wird dann noch weiter wachsen. In der letzten Haushaltsrede waren wir deshalb gezwungen, die Schließung der Schorndorfer Klinik zu fordern.

Der Besuch von Landrat und Geschäftsführer zum Thema Rems-Murr-Klinik war höchst informativ. Eine erneute Präsentation der Zahlen ist auch 2017 nötig. Selbst wenn wir erneut eine „Zahlenschönfärberei“ vorgetragen bekommen, besteht wieder die Möglichkeit, diese Zahlen zu hinterfragen.

Fahrradverkehr / Radwege

Aufgrund unseres Antrages wurde ein Radwegebeauftragter benannt, eine erfolgreiche politische Rad-Exkursion, welche wir bereits im Haushalt 2015 forderten, wurde durchgeführt. Angeführt und geleitet von Herrn Setzer im gelben Trikot auf dem Mountain Bike unmittelbar gefolgt vom Oberbürgermeister auf dem E-Bike.

In Backnang ist zur Fortbewegung das Elektrofahrrad ideal. Der Nachteil der hügeligen Topographie unserer Stadt wird durch den technischen Fortschritt der Elektrofahrräder kompensiert und sogar ältere Mitbürger können sich so mobil im Stadtgebiet fortbewegen.

Als zukunftsorientierte Murr-Metropole muss sich Backnang dem „Trend zum Rad stellen“. Durch eine fahrradfreundliche Umgestaltung und durch die Förderung des Radverkehrs könnte unsere verstopfte Innenstadt und die Parkplatzsituation entlastet werden. Wir fordern die Verwaltung auf, Maßnahmen durchzuführen, welche den Radverkehrsanteil in der Stadt auf mindestens 10% steigen lässt.

„Ältere /Senioren“

Wir wünschen uns, dass die Stadt Backnang zusammen mit dem Seniorenrat einen runden Tisch zum Thema „Gesundheit für Senioren in Backnang“ organisiert und zusätzlich ein E-Bike-Training für Senioren in Zusammenarbeit mit der Polizei initiiert.

Verkehrskonzept / Verkehrskontrollen

Die Stadt benötigt ein besseres und neues Verkehrskonzept mit Entlastung der Verkehrsströme in der Innenstadt. Insbesondere in den Stoßzeiten kann der Verkehrsfluss nur als mangelhaft und chaotisch bezeichnet werden.

Eine Innenstadtentlastung ist z. B. im Bereich der Eugen-Adolff-Straße in Richtung Bleichwiese möglich. Zur Reduzierung des Rückstaus am Annonay-Ring prüft die Verwaltung eine 3. Fahrspur von der Chelmsford-Brücke aus kommend in Richtung Finanzamt/Steinbach. Diese Fahrspur kann dann auch für den BK-Bus als Einfädel- und Beschleunigungsspur, aus der vorhandenen Bushaltestelle heraus, benutzt werden. Für den notwendigen Grunderwerb müsste nur mit 2 Grundstückseigentümern verhandelt werden.

Zur Parksituation in Backnang: In der meistbefahrenen Straße von Backnang, der Eugen-Adolff-Straße besteht Halteverbot während der Hauptverkehrszeiten - oft parken hier am Tage stundenlang Fahrzeuge. Fußgänger, teilweise mit Kinderwagen, müssen dann auf die Hauptstraße ausweichen und sind stark gefährdet.

Aspacher Straße: An der Einfahrt in den Kreisel, vor der Aspacher Brücke stadteinwärts, wird regelmäßig der markierte Fahrradweg (der Schutzstreifen) durch parkende Fahrzeuge blockiert. Auch hier muss auf die viel befahrene Hauptstraße ausgewichen werden – insbesondere Rad fahrende Kinder und Schüler sind hier besonders gefährdet.

In beiden angeführten Fällen entsteht der Eindruck, dass es keine Ordnungspolizei gibt oder dass sie sich nicht gegen Dauerparker durchsetzen kann. Wir schlagen vor, hier Durchsetzungswillen zu zeigen, indem widerrechtlich parkende Fahrzeuge abgeschleppt werden. Das Aushändigen des abgeschleppten Fahrzeuges nur gegen Erstattung der Abschleppkosten wird sich schnell herumsprechen und sofortige Wirkung zeigen.

... und zu guter Letzt:

Zusammengefasst stellen wir fest, dass Backnang auf dem richtigen Weg ist. Die finanziellen Gestaltungsmöglichkeiten sind so gut wie lange nicht. Doch die Erfahrung sollte uns alle gelehrt haben: auch dieses Hoch wird einmal zu Ende gehen. Dann gilt es die eingegangenen finanziellen Belastungen zu schultern. Aber nicht zu Lasten unserer Backnanger Bürgerinnen und Bürger. Das ist unser Appell an alle hier im Saal.

Anträge Bürgerforum Backnang (BfB)

- Antrag 1: Die Verwaltung lädt erneut Herrn Landrat Dr. Siegel und den RMK-Verwaltungsdirektors zum Thema Kliniken und deren Zukunft ein.
- Antrag 2: Die Verwaltung prüft ob die Karl-Euerle-Halle für den normalen Schul-, Fitness- und Vereinssport mit geringen Mitteln erhalten werden kann.
- Antrag 3: In Backnang fehlt eine repräsentative Sport-, Kultur- und Tagungshalle. Die Verwaltung prüft ob in der Oberen Walke im Zusammenspiel mit der DIBAG eine Multifunktionshalle erstellt werden kann und stellt Möglichkeiten der Umsetzung vor.
- Antrag 4: Die Verwaltung erstellt eine Visualisierung des Projektes neue Sport- und Kulturhalle mit abschließendem Hochhaus in der Oberen Walke.
- Antrag 5: Die Verwaltung erstellt ein Konzept um eine Flaniermeile entlang der Murr zu realisieren - zunächst von der neuen Aspacher Brücke über die Bleichwiese, dem Annonay-Garten bis zur Oberen Walke und langfristig bis zum Wonnemar.
- Antrag 6: Himmelsleiter - Die Verwaltung prüft, ob durch einen Materialmix, der moderne Eindruck von Cortenstahl mit der Funktionalität von z.B. Edelstahl eine optimale Lösung gefunden werden kann. Ebenso sollte geprüft werden ob die Trittfläche der Stufen in der Ausführung von Gitterrosten erstellt werden kann - dies erleichtert bei Schneefall die Räumung!
- Antrag 7: Die Verwaltung erarbeitet ein Konzept zur Entlastung der Innenstadt vom Durchgangsverkehr aus der Unteren Bahnhofstrasse in Richtung der Marktstraße und der Grabenstraße.
- Antrag 8: Die Verwaltung prüft, ob rechtswidrig parkende Fahrzeuge, die eine Gefahr für Radfahrer und Fußgänger darstellen v. a. im Bereich der Aspacher Strasse und der Eugen-Adolff-Straße unmittelbar abgeschleppt werden können.
- Antrag 9: Die Verwaltung stellt ein Konzept vor, in welchem der Erhalt des Schillerplatzes in seiner traditionellen Auslegung und Gestaltung gewahrt wird. Der Parkweg muss ausreichend hell beleuchtet werden und der Behelfs-Gehweg an der Bahnhofsstraße entlang des Schiller-Parks muss im Zuge des Ausbaus der Kulturmeile rückgebaut werden. Der Fußgängerverkehr muss durch den Park geleitet werden.
- Antrag 10: Die Verwaltung setzt zeitnah den Ausbau der Unteren Bahnhofstrasse als Einstieg in die Kulturmeile um.
- Antrag 11: Die Verwaltung verhandelt mit den Verantwortlichen der Deutschen Bahn über die Umgestaltung des Bahnhofsgeländes, vor allem über einen attraktiveren Umbau des Bahnhofgebäudes.
- Antrag 12: Die Verwaltung erarbeitet neue Belegpläne für die Benutzung von Sporthallen, vor allem muss die Öffnung der Sporthallen in den Ferien neu geregelt werden.
- Antrag 13: Die Verwaltung überarbeitet den Backnanger Radwegeplan mit Anschluss an die Nachbargemeinden und stellt diese in den nächsten Monaten in einer Gemeinderatsitzung vor.
- Antrag 14: Die Verwaltung installiert eine durchgehende, einheitliche und attraktive Beschilderung des Backnanger Radwegenetzes.
- Antrag 15: Die Verwaltung prüft Maßnahmen, welche den Radverkehrsanteil in der Stadt auf mindestens 10% steigen lässt.

Antrag 16: Die Verwaltung installiert sachgerechte Abstell- und Befestigungsmöglichkeiten für Fahrräder und E-Bikes an zentralen Plätzen.

Antrag 17: Die Verwaltung lässt E-Bike-Ladestationen an den Bahnhöfen, der Bleichwiese oder alternativen Plätzen installieren.

Antrag 18: Die Stadt Backnang nimmt am Projekt Bike2Work teil und fördert für ihre Mitarbeiter die Nutzung von Fahrrädern und E-Bikes - wir bitten um Präsentation.

Antrag 19: Die Verwaltung berichtet über den Stand der Verhandlungen zur Umsetzung eines Radweges von Backnang in das Weissacher Tal durch die Weissach-Aue.

Antrag 20: Die Stadt Backnang prüft in Verbindung mit Kreis und Land im Hinblick auf den Ausbau der B14 die Möglichkeit zur Errichtung von Schnellradwegen parallel zur B14 und fordert die Umsetzung. Im Hinblick auf den vierspurigen B14-Ausbau ist eine Erhöhung des Verkehrsaufkommens und eine Verlagerung des Staus in Richtung Stuttgart zum Kappelberg-Tunnel vorhersehbar.

Antrag 21: Der Radwegebeauftragte plant die fast ebenerdige Anbindung der südlichen Stadtteile an die Murr - von der Erbstetter Brücke bis hin zum Bahnhof in Maubach. Hier besteht die Möglichkeit, bestehende historische Wege einzubinden.

Antrag 22: In Maubach wurde erfolgreich ein Stadtteilentwicklungskonzept unter Teilnahme der Bevölkerung erstellt. Die Verwaltung erarbeitet dies auf die gleiche Weise auch für die anderen Stadtteile.

Antrag 23: Unser Altstadtrat Alfred Bauer bittet die Verwaltung zu prüfen, ob die im Baugesetzbuch verankerte „Selbstbindung der Gemeinde“ im Falle eines Moschee-Neubaus angewandt werden kann.

Antrag 24: Die Verwaltung organisiert ein E-Bike-Training für Senioren in Zusammenarbeit mit Seniorenrat, ADFC und Polizei.

Antrag 25: Die Verwaltung organisiert zusammen mit dem Seniorenrat einen runden Tisch zum Thema „Gesundheit für Senioren in Backnang“.